

Elisabeth Siegmund-Schultze - Nachruf

Elisabeth Siegmund-Schultze war Frau eines gelähmten Mannes, Hellmuth. Ihr Mann konnte nicht gehen, nicht stehen und keine schwere Arbeit verrichten.

Sie beide fanden zu Jesus und bekehrten sich im Marburger Kreis in Hannover.

Sie hatten zwei Kinder. Das dritte „Kind“ wurde mit 19 Jahren noch adoptiert. Ja, zu der Zeit war Elisabeth schon 45 Jahre alt! Und B. war 19, also auch schon erwachsen und volljährig!

Es gab besonders schwere Dinge, die Elisabeth machen musste. Einmal saß sie – mit ihrem Sohn Stefan schwanger – auf dem Dach und rückte einige Ziegel zurecht.

Und vielleicht noch schwerer war das Heben ihres Mannes ins Auto. Das sind jetzt nur Beispiele.

Als Hellmuth arbeiten gehen konnte, war Elisabeth im Haus, im Haushalt und als Mutter tätig.

Aber später musste Elisabeth Geld verdienen. Das machte sie auch, indem sie verschiedenen Arbeiten nachging: zum Beispiel einer Arbeit im Krankenhaus.

Elisabeth war eine fleißige Christin.

Als sie schon in einer Altenwohnung bei einem Altenheim lebte, leitete sie knapp 15 Jahre lang eine Malstunde.

Eine wichtige Begebenheit in ihrem Leben ist die folgende: Elisabeth erfuhr zu gewissen Zeiten, dass in ihrem Altenheim manchmal Menschen waren, die schon im Sterben lagen, die aber nicht sterben konnten. Und Elisabeth kam in ein Zimmer und sprach mit dem betreffenden Menschen. Und sie betete auch mit der Person. Und wir erfuhren, dass derselbe Mensch gleich danach friedlich eingeschlafen war! Weil es sehr spezifische Gebete waren, die Elisabeth betete, kann man annehmen, dass Menschen so den HERRN Jesus gefunden hatten!

Elisabeth kümmerte sich zunächst um die lieben Iraner. Besonders Dariush und Selena halfen ihr später sehr liebevoll, als sie es brauchte.

Wir wissen, dass sie jetzt beim HERRN ist, denn sie ist am 30. März 2020 im Borromäus-Hospital friedlich eingeschlafen. Wir freuen uns, dass sie dabei nicht alleine war.